

L 7126/L 7128-RV1	4	Westlich von Rindelbach-Schönau	12,5 ha
Löwenstein-Formation (kmLw, Stubensandstein-Schichten)	Sande aus verwitterten Sandsteinen (Mürbsandsteine) {Mögliche Produkte: Natursande, Bettungs-, Fugen- und Verfüllsande, Beton-, Mörtel- und Estrichsande sowie Sande für kornabgestufte Gemische}		
{0–1 m} {18 m}	Schemaprofil im nordwestlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 80 818, H ⁵⁴ 29 401, 466 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen westlich Rindelbach-Schönau besteht aus grob- bis mittelkörnigen Sanden, Mürbsandsteinen und festen Sandsteinen. In die weißgrauen Gesteine sind wahrscheinlich rote und grüne Tonsteine eingeschaltet. Makroskopischer Mineralbestand: Hauptgemengenteil des Sandes: Quarz, Nebengemengteile Kalifeldspat, Illit/Glimmer. Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.). 466 – 465 m NN Boden, sandig (Quartär, q) [nicht nutzbar] 465 – 448 m NN Mürbsandstein bis fester Sandstein, grob- bis mittelkörnig, grauweiß, mit nicht nutzbaren Einschaltungen aus roten und grünen Tonsteinen (Löwenstein-Formation, kmLw, Stubensandstein-Schichten) – darunter folgen weitere Mürbsandsteine und Sandsteine mit Toneinschaltungen der Löwensteinformation (kmLw) – Tektonik und Schichtlagerung: Die Sandsteine fallen leicht nach S bis SE ein. Tektonische Störungen wurden nicht festgestellt. Nutzbare Mächtigkeit: Im Bereich des Vorkommens liegen keine Schichtenverzeichnisse von Bohrungen oder Schürfen vor, daher kann keine genaue Aussage zur nutzbaren Mächtigkeit getroffen werden. Schätzungen anhand der Geländemorphologie und der Lage junger Sedimente in den Tälern ergeben eine durchschnittliche Mächtigkeit von ca. 9 m, die sich aber wahrscheinlich durch eingeschaltete Tonsteine noch verringern wird. Abraum: Die Mürbsandsteine werden überlagert durch sandigen Boden, der auf eine Mächtigkeit bis 1 m geschätzt wird. Hinzu kommen Tonsteineinschaltungen, über deren Mächtigkeiten keine Informationen vorliegen. Grundwasser: Der Grundwasserspiegel wird im Bereich des Vorkommens bei einer Höhe von 440 bis 450 m NN angenommen. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse: Toneinschaltungen müssen bei einem Abbau ausgehalten werden. Feste Sandsteinpartien verursachen einen erhöhten Abbauaufwand, da sie nur mit einem Bagger durch Reißen gewonnen werden können. Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Stillgelegte und renaturierte Sandgrube Ellwangen-Rindelbach (RG 7026-308), <u>Westen:</u> Bundesstraße B 290, <u>Süden:</u> Bachlauf und Verringerung der nutzbaren Mächtigkeit < 10 m, <u>Osten:</u> Ortslage Rindelbach-Schönau. Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht auf der geologischen Karte von Baden-Württemberg (GK 25) Bl. 7028 Unterschneidheim (REICHERTER 2001). Da keine Schichtenverzeichnisse von Bohrungen oder Schürfen zur Verfügung stehen, ist die Existenz bauwürdiger Bereiche ungewiss. Daher ist es zwingend erforderlich, vor der Planung eines Abbaus ein Erkundungsprogramm mittels Kernbohrungen und Schürfen zur Bestimmung der nutzbaren Mächtigkeiten, der Abraummächtigkeiten und Materialqualität durchzuführen. Zusammenfassung: Das Vorkommen westlich von Rindelbach-Schönau umfasst grob- bis mittelkörnige Mürbsandsteine bis feste Sandsteine der mitteltriassischen Löwenstein-Formation (kmLw, Stubensandstein-Schichten). Die weißgrauen Gesteine sind zumeist karbonatisch gebunden. Innerhalb der Sandsteinabfolge sind Einschaltungen aus roten und grünen Tonsteinen zu erwarten, die bei einem Abbau ausgehalten werden müssen. Da keine Schichtenverzeichnisse von Bohrungen und Schürfen im Bereich des Vorkommens vorliegen, kann keine genaue Aussage zur nutzbaren Mächtigkeit getroffen werden. Nach der Morphologie wird eine durchschnittliche Mächtigkeit von 9 m geschätzt. Der überlagernde Abraum aus Boden beträgt ca. 1 m Mächtigkeit und über die Mächtigkeiten der möglichen Tonsteineinschaltungen kann keine Aussage getroffen werden. Zur Ermittlung der wahren nutzbaren Mächtigkeit, Abraummächtigkeit und Qualität des Rohstoffes wird ein Erkundungsprogramm mittels Bohrungen und Schürfen vor der Planung eines Abbaus zwingend empfohlen. Das Lagerstättenpotenzial des Vorkommens wird aufgrund der schlechten Datenlage als gering eingestuft. Wahrscheinlich könne die Sande des Vorkommens als Bettungs-, Fugen- und Verfüllsande, Natursande, Beton-, Mörtel- und Estrichsande in der Bauindustrie genutzt werden.			